

Frauen in der Kommunalpolitik

Frauenanteil in den kommunalen Parlamenten 2009 weiter gestiegen



Von Julia König

Frauen sind in der Kommunalpolitik weiter auf dem Vormarsch. Dies spiegelt sich in den Ergebnissen der Kommunalwahlen vom 7. Juni 2009 wider. Eine Analyse der Wahlergebnisse zeigt, dass Frauen immer häufiger in Kommunalparlamente gewählt werden. Die Auswertung belegt aber auch, dass diese positive Entwicklung auf den verschiedenen kommunalen Ebenen und regional unterschiedlich verläuft.

Steigender Frauenanteil in den rheinland-pfälzischen Räten

16,8% der Mandate mit Frauen besetzt

Mit den diesjährigen Kommunalwahlen ist der Anteil weiblicher Mandatsträger in den kommunalen Parlamenten in Rheinland-Pfalz erneut gestiegen. Von den insgesamt 33 038 Mandaten, die bei diesen Wahlen zu besetzen waren, entfallen 5 561 Mandate bzw. 16,8% auf Frauen. Somit sind Frauen zwar weiterhin deutlich unterrepräsentiert, dennoch ist über die letzten 15 Jahre eine positive Entwicklung zu beobachten; im Vergleich zu 1994 liegt der Frauenanteil 4,1 Prozentpunkte höher.

Rund ein Viertel der Bewerber weiblich

Insgesamt hatten sich in diesem Jahr 21 323 Frauen für die Ratswahlen beworben. Der Anteil weiblicher Bewerber lag somit bei 24,7%.

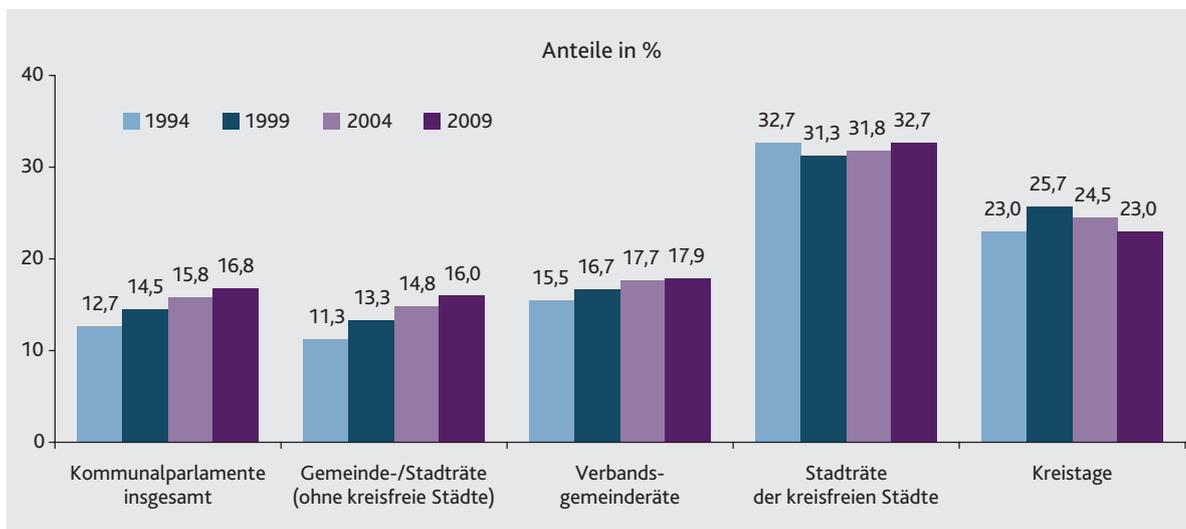
Mehr weibliche Mandatsträger in den Orts- und verbandsfreien Gemeinden

Positive Entwicklung hält an

In den 2 294 Gemeinde- und Stadträten (ohne kreisfreie Städte) ist der Anteil weiblicher Mandatsträger seit 1994 kontinuierlich auf nunmehr 16% gestiegen. In sämtlichen Landkreisen hat sich der durchschnittliche Frauenanteil in den Räten seit 1994 erhöht. Den größten Anstieg gegenüber 2004 haben die Kreise Südwestpfalz (+4,3 Prozentpunkte) und Kusel (+4,2 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Der Rhein-Pfalz-Kreis weist derzeit mit über einem Viertel (26,8%) den höchsten durchschnittlichen Frauenanteil auf. In den Räten der Landkreise Mainz-Bingen (22,9%) und Alzey-Worms (20,4%) ist im Schnitt zumindest jedes fünfte Mandat weiblich besetzt. Lediglich im Landkreis Vulkaneifel liegt der durchschnittliche Anteil der Frauen im einstelligen Bereich (8,8%).

G 1

Frauen in Kommunalparlamenten 1994–2009



Frauenanteil in den kleinen Gemeinden erstmals über 10%

Starker Anstieg
in kleinen
Gemeinden

Für die 1337 weit überwiegend kleineren Gemeinden in Rheinland-Pfalz, in denen die Räte durch Mehrheitswahl gewählt wurden, ist eine bemerkenswerte Entwicklung festzuhalten: Während der Frauenanteil in diesen Gemeinderäten im Jahr 1994 bei lediglich 5,7% lag, entfallen seit der letzten Kommunalwahl mit 12,1% mehr als doppelt so viele Mandate auf Frauen. Verglichen mit dieser Entwicklung ist der Frauenanteil in den Räten, die durch Verhältnisswahl gewählt wurden, von 15,8% im Jahr 1994 auf nunmehr 19,3% weniger stark gestiegen.

Verbandsgemeinderäte werden weiblicher

Entwicklung
regional sehr
unterschiedlich

In den 163 Verbandsgemeinderäten ist die Entwicklung in den letzten 15 Jahren sehr unterschiedlich: Die Verbandsgemeinderäte des Landkreises Bernkastel-Wittlich haben mit einem Anstieg um 10,3 Prozentpunkte den kräftigsten Zuwachs zu verzeichnen; der Frauenanteil in den Verbandsgemeinde-

räten des Landkreises Vulkaneifel liegt mit 11,9% derzeit 5 Prozentpunkte niedriger als 1994.

Verglichen mit 2004 hat sich der durchschnittliche Anteil der Mandatsträgerinnen minimal auf nunmehr 17,9% erhöht. In den Räten des Rhein-Pfalz-Kreises und des Landkreises Mainz-Bingen sind Frauen mit 26,5% bzw. 25,4% am stärksten vertreten. In den Kreisen Vulkaneifel und Südwestpfalz haben Frauen lediglich 11,9% bzw. 10,5% der Mandate inne.

Frauenanteil
leicht gestiegen

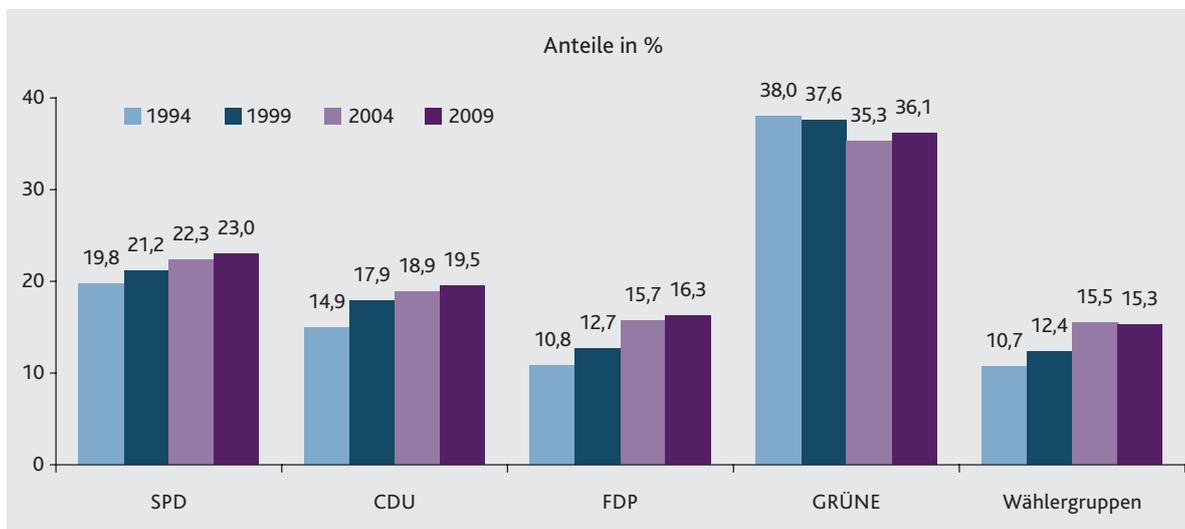
Frauenanteil in den Stadträten der kreisfreien Städte wieder gestiegen

In den Stadträten der kreisfreien Städte liegt der durchschnittliche Frauenanteil mit 32,7% nach einem zwischenzeitlichen Rückgang wieder auf dem Niveau von 1994. In den Räten der Städte Trier (42,9%), Mainz (36,7%) und Kaiserslautern (36,5%) ist der Anteil weiblicher Mandatsträger am höchsten. Im Mainzer Stadtrat konnte der Frauenanteil nach dem deutlichen Rückgang im Jahr 2004 (–13,4 Prozentpunkte) nun mit

Trier, Mainz
und Kaisers-
lautern weisen
die höchsten
Frauenanteile
auf

G 2

Frauen in den Kommunalparlamenten 1994–2009 nach Parteien



einem Plus von 8,4 Prozentpunkten wieder zulegen, das Niveau von 1994 wurde allerdings nicht erreicht.

Weniger Frauen in die Kreistage gewählt

Rückläufige Entwicklung hält 2009 an

Mit einem Anteil weiblicher Mandatsträger von 23% ist der Frauenanteil in den Kreistagen auf das Niveau von 1994 zurückgefallen. Lediglich in sechs Landkreisen ist der Anteil gegenüber 2004 gestiegen. Germersheim hat mit –13,2 Prozentpunkten den stärksten Rückgang zu verzeichnen. In den Kreistagen von Mainz-Bingen (38%), Rhein-Pfalz-Kreis (32,6%) und Neuwied (30%) sind die Frauenanteile am höchsten, wobei im Kreistag von Mainz-Bingen die Frauen traditionell am stärksten vertreten sind. Die auffälligste Entwicklung der letzten 15 Jahre ist im Landkreis Südwestpfalz zu beobachten: Während 1994 nur 7,1% der Mandatsträger weiblich waren, sind es sowohl 2004 als auch 2009 mehr als ein Viertel (26,2%). Damit ist die Südwestpfalz vom letzten auf den fünften Rang gestiegen, den dieser Kreis nun gemeinsam mit den Landkreisen Birkenfeld und Kaiserslautern innehat.

Frauenanteil nach Parteien

Die drei Parteien SPD, CDU und FDP haben seit 1994 jeweils kontinuierlich steigende Anteile weiblicher Mandate in den rheinland-pfälzischen Kommunalparlamenten zu verzeichnen. Hierbei liegt die SPD mit nunmehr 23% an der Spitze dieser Parteien, gefolgt von der CDU (19,5%) und der FDP mit 16,3%.

Frauenanteil in den großen Parteien 2009 gestiegen

Die GRÜNEN weisen traditionell den höchsten durchschnittlichen Frauenanteil auf. Im Jahr 1994 lag der Anteil weiblicher Mandate mit 38% bereits auf hohem Niveau. Verglichen hiermit ist der Frauenanteil mit aktuell 36,1% leicht gesunken.

Frauenanteil bei den GRÜNEN verhältnismäßig hoch

In den Wählergruppen hat sich der Anteil der Mandatsträgerinnen in den vergangenen 15 Jahren erhöht. Mit derzeit 15,3% liegt der Frauenanteil 4,6 Prozentpunkte höher als 1994.

Mehr Frauen in den Wählergruppen

Die Entwicklung der Mandatsträgerinnen innerhalb der Parteien ist je nach Ebene sehr unterschiedlich: Verglichen mit dem Jahr 1994 haben die CDU, die FDP sowie die

T 1 Anteile weiblicher Mandatsträger 1994–2009 nach Parteien

| Partei | Durchschnittlicher Anteil weiblicher Mandatsträger | | | | Veränderung 2009 zu 1994 | Veränderung 2009 zu 2004 |
|---|--|------|------|------|--------------------------|--------------------------|
| | 1994 | 1999 | 2004 | 2009 | | |
| % | | | | | Prozentpunkte | |
| Gemeinde-/Stadträte (ohne kreisfreie Städte) | | | | | | |
| SPD | 18,6 | 20,4 | 21,9 | 23,2 | 4,6 | 1,3 |
| CDU | 14,9 | 17,4 | 18,3 | 19,4 | 4,5 | 1,1 |
| FDP | 12,2 | 12,6 | 15,8 | 14,7 | 2,5 | -1,1 |
| GRÜNE | 35,0 | 32,5 | 32,4 | 31,1 | -3,9 | -1,3 |
| Wählergruppen | 10,9 | 12,9 | 16,2 | 15,8 | 4,9 | -0,4 |
| Verbandsgemeinderäte | | | | | | |
| SPD | 19,1 | 19,9 | 20,8 | 20,6 | 1,5 | -0,2 |
| CDU | 13,3 | 16,4 | 17,7 | 17,3 | 4,0 | -0,4 |
| FDP | 7,1 | 9,3 | 13,6 | 15,3 | 8,2 | 1,7 |
| GRÜNE | 33,2 | 35,9 | 33,1 | 34,3 | 1,1 | 1,2 |
| Wählergruppen | 8,4 | 7,3 | 11,0 | 12,1 | 3,7 | 1,1 |
| Stadträte der kreisfreien Städte | | | | | | |
| SPD | 40,4 | 34,2 | 34,5 | 33,1 | -7,3 | -1,4 |
| CDU | 24,9 | 28,0 | 32,7 | 35,6 | 10,7 | 2,9 |
| FDP | 16,7 | 18,8 | 15,2 | 26,0 | 9,3 | 10,8 |
| GRÜNE | 54,2 | 50,0 | 42,3 | 48,4 | -5,8 | 6,1 |
| Wählergruppen | 20,8 | 27,8 | 24,2 | 22,7 | 1,9 | -1,5 |
| Kreistage | | | | | | |
| SPD | 26,8 | 29,5 | 28,9 | 25,8 | -1,0 | -3,1 |
| CDU | 17,6 | 23,2 | 22,9 | 22,2 | 4,6 | -0,7 |
| FDP | 14,6 | 23,3 | 22,7 | 21,1 | 6,5 | -1,6 |
| GRÜNE | 48,2 | 49,0 | 41,8 | 43,8 | -4,4 | 2,0 |
| Wählergruppen | 11,0 | 11,8 | 12,5 | 11,7 | 0,7 | -0,8 |

Unterschiedliche Entwicklung je nach kommunaler Ebene

Wählergruppen in den Räten auf sämtlichen Ebenen einen Anstieg des durchschnittlichen Frauenanteils zu verzeichnen. Die SPD konnte gegenüber 1994 in den Gemeinde- und Stadträten (ohne kreisfreie Städte) sowie in den Verbandsgemeinderäten ihren Anteil weiblicher Mandatsträger erhöhen; in den Stadträten der kreisfreien Städte und in den Kreistagen ist der Anteil dagegen zurückgegangen. Die GRÜNEN haben zwar im Vergleich zu 2004 ihren Frauenanteil – mit Ausnahme der Gemeinde- und Stadträte (ohne kreisfreie Städte) – ausgebaut, dennoch sind die Anteile gegenüber 1994 – außer in den Verbandsgemeinderäten – gesunken.

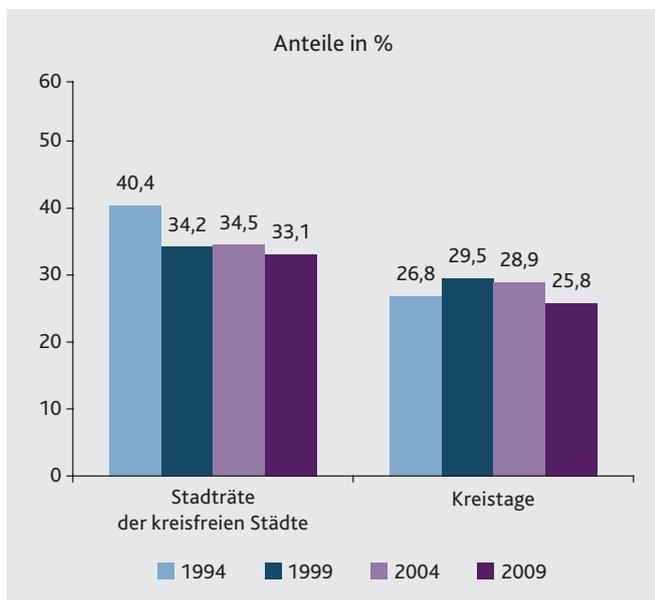
Frauen in der SPD

Die SPD weist – über sämtliche rheinland-pfälzische Kommunalparlamente betrachtet – eine Erhöhung des Frauenanteils auf. Der leichte Anstieg gegenüber 2004 geht jedoch ausschließlich auf einen Zuwachs des Frauenanteils in den Gemeinde- und Stadträten (ohne kreisfreie Städte) zurück. In den Stadträten der kreisfreien Städte ist ein Rückgang der sozialdemokratischen Mandatsträgerinnen um 1,4 Prozentpunkte zu beobachten; die absolute Anzahl dieser Mandatsträgerinnen (59) hat sich jedoch nicht geändert. Im Vergleich zu 1994 haben die Stadträte von Pirmasens, Zweibrücken

Frauenanteil in den Stadträten der kreisfreien Städte gesunken

G 3

Frauen in der SPD 1994–2009



und Ludwigshafen die stärksten Rückgänge zu verzeichnen: In Pirmasens ist der Frauenanteil der Sozialdemokraten um 17,1, in Zweibrücken um 15,4 und in Ludwigshafen um 14,1 Prozentpunkte gefallen. Die höchsten Frauenanteile sind gegenwärtig in den Universitätsstädten Trier und Mainz zu beobachten: In diesen Räten ist mit 53,3% bzw. 50% mindestens jedes zweite Mandat der SPD weiblich besetzt.

Anteil weiblicher Mandatsträger in den Kreistagen niedriger als 1994

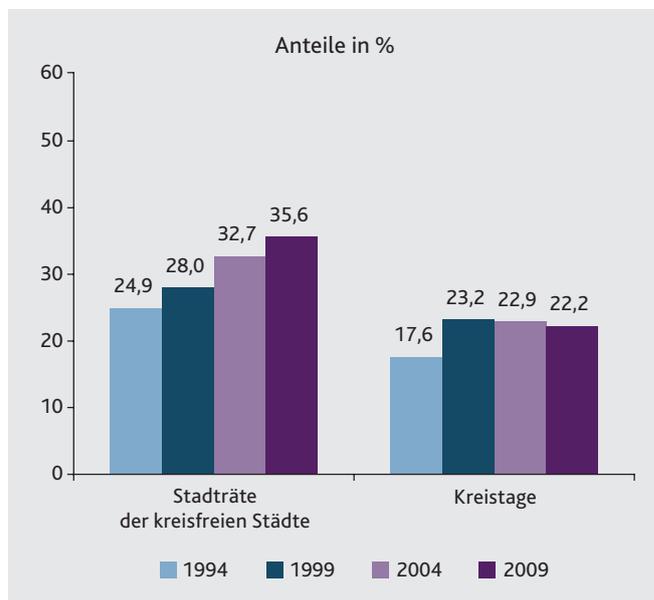
Der Anteil weiblicher sozialdemokratischer Mandatsträger in den Kreistagen ist seit 1999 kontinuierlich gesunken und liegt derzeit mit 25,8% sogar unterhalb des Niveaus von 1994. Der Kreistag des Landkreises Südliche Weinstraße ist mit einem Frauenanteil von nunmehr 8,3% der einzige Kreistag, der einen Anteilswert im einstelligen Bereich aufweist.

Frauen in der CDU

In den Stadträten der kreisfreien Städte hat die CDU seit 1994 stetig steigende Anteile weiblicher Mandatsträger zu verbuchen.

G 4

Frauen in der CDU 1994–2009



Der Frauenanteil der Christdemokraten liegt gegenwärtig mit 35,6% um 10,7 Prozentpunkte höher als im Jahr 1994. Der Speyerer Stadtrat weist mit nunmehr 46,7% den höchsten Frauenanteil auf. Verglichen mit 1994 hat sich in Speyer sowohl der prozentuale Anteil als auch die absolute Anzahl der christdemokratischen Mandatsträgerinnen mehr als verdoppelt, nämlich von 17,6% auf 46,7% bzw. von drei auf sieben Mandatsträgerinnen. Im Stadtrat von Landau in der Pfalz sind zwar mit 21,4% die wenigsten Mandatsträger der CDU Frauen, dennoch ist gegenüber 2004 ein Zuwachs um 3,8 Prozentpunkte zu verzeichnen.

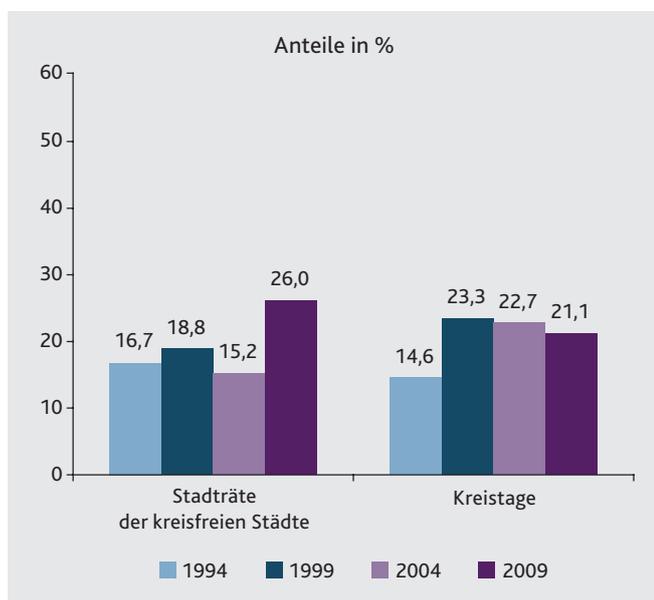
Immer mehr Frauen in den Stadträten der kreisfreien Städte

Verglichen mit 1994 hat die CDU ihren Frauenanteil in den Kreistagen erhöht, gegenüber 1999 und 2004 ist der Anteil jedoch um 1 bzw. 0,7 Prozentpunkte gesunken. Der Kreistag des Landkreises Mainz-Bingen kann den höchsten Frauenanteil vorweisen. Mit nunmehr 50% liegen in diesem Kreistag erstmals die weiblichen und männlichen Mandatsträger der CDU gleich-

Verhaltene Entwicklung in den Kreistagen

G 5

Frauen in der FDP 1994–2009



auf. Entgegen dieser positiven Entwicklung ist im Kreistag von Kusel keines der zehn Mandate der Christdemokraten mit einer Frau besetzt. Darüber hinaus liegt der Anteil der Mandatsträgerinnen in den Kreistagen von Germersheim (5,6%), des Rhein-Lahn-Kreises (6,7%) und des Donnersbergkreises (9,1%) unterhalb der 10%-Marke.

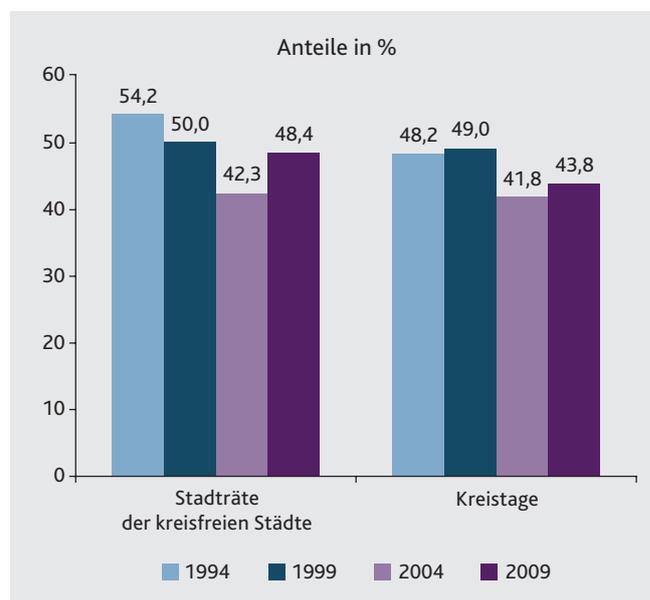
Frauen in der FDP

Kräftiger Anstieg des Frauenanteils in den Stadträten der kreisfreien Städte

Verglichen mit 1994 hat die FDP ihren Anteil an Mandatsträgerinnen auf sämtlichen kommunalen Ebenen gesteigert. Bei den diesjährigen Kommunalwahlen konnte sie ihn gegenüber 2004 in den Verbandsgemeinderäten (+1,7%) und insbesondere in den Stadträten der kreisfreien Städte (+10,8%) weiter ausbauen. Damit ist in diesen Stadträten mit nunmehr 26% durchschnittlich zumindest jedes vierte Mandat der FDP weiblich besetzt. Dagegen ist der Frauenanteil der Liberalen in den Gemeinde- und Stadträten (ohne kreisfreien Städte) auf 14,7% bzw. in den Kreistagen auf 21,1% gesunken.

G 6

Frauen bei den GRÜNEN 1994–2009



Frauen bei den GRÜNEN

Der Frauenanteil bei den Mandatsträgern der GRÜNEN ist im Vergleich zu den anderen Parteien hoch. Dennoch war die Gesamtentwicklung der Mandatsträgerinnen seit 1994 rückläufig. Gegenüber den letzten Kommunalwahlen konnten die GRÜNEN ihren Frauenanteil jedoch wieder etwas ausbauen. Nachdem 2004 der Anteil weiblicher Mandatsträger der GRÜNEN in den Stadträten der kreisfreien Städte (-7,7 Prozentpunkte) und den Kreistagen (-7,2 Prozentpunkte) deutlich gesunken war, sind nunmehr mit 48,4% bzw. 43,8% wieder mehr Frauen in diesen Räten vertreten.

Wieder mehr Frauen in den Stadträten und Kreistagen

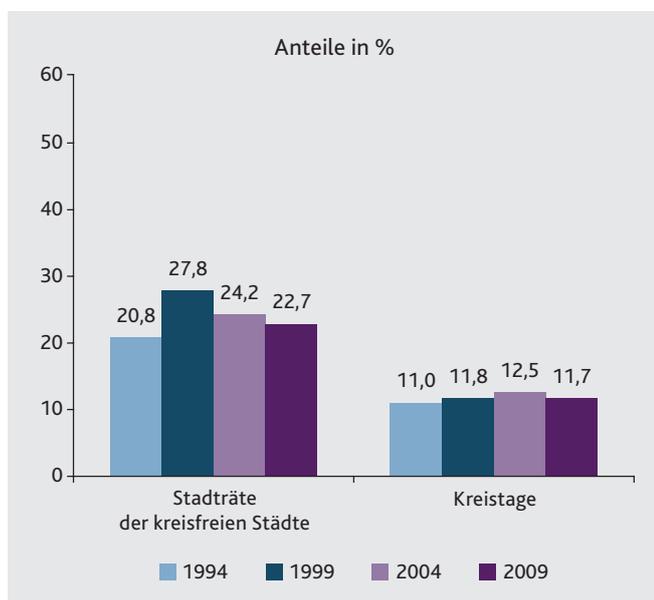
Frauen in den Wählergruppen

In den vergangenen 15 Jahren hat sich der Anteil weiblicher Mandatsträger in den Wählergruppen auf allen Ebenen erhöht. Verglichen mit den letzten Kommunalwahlen ist dagegen der Frauenanteil in den Wählergruppen in diesem Jahr lediglich

Höchster Frauenanteil in den Stadträten der kreisfreien Städte

G 7

Frauen in den Wählergruppen 1994–2009



in den Verbandsgemeinderäten gestiegen (+1,1 Prozentpunkte); für die anderen Räte sind Rückgänge zwischen 0,4 und 1,5 Prozentpunkte zu verzeichnen. In den Stadträten der kreisfreien Städte (22,7%) sind mit Abstand die meisten Frauen in den Wählergruppen vertreten; am niedrigsten liegt der Frauenanteil mit 11,7% in den Kreistagen.

Julia König, Diplom-Kauffrau, ist Referentin im Referat Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamrechnungen, Veröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum.